

Winzer lässt Abwassergebühren 2025 unverändert

Bürgermeister Roith zieht Bilanz: Markt ist heuer finanziell gut über die Runden gekommen

Von Robert Fuchs

Winzer. In der Jahresabschluss-sitzung befasste sich der Marktrat Winzer mit sechs Tagesordnungspunkten, darunter die Neukalkulation der Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungs-satzung.

Mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk an die Bürgerinnen und Bürger verabschiedete sich der Marktrat vom alten Jahr. Einstimmig beschlossen wurde, die Abwassergebühren bis zum Ende des nächsten Kalkulationszeitraumes (31. Dezember 2025) nicht zu erhöhen. Die Grundgebühr für den „Standardwasserzähler“ beträgt demnach wie bisher 99 Euro pro Zähler, die Schmutzwassergebühr 2,99 Euro pro Kubikmeter und die Niederschlagswassergebühr 0,10 Euro pro Quadratmeter.

In dem Zusammenhang bezeichnete Roith die höheren

Strompreise als Hauptkostentreiber, deren Vertragsgrundlagen über die Bündelausschreibung des Bayerischen Gemeindetages allerdings nur noch bis Ende 2025 laufen. Ab 2026 sei mit deutlich günstigeren Strompreisen zu rechnen, so Roith, auch, weil geplant sei, die Lüfterplatten in den Klärbecken zum effizienteren Sauerstoffeintrag auszutauschen.

Kenntnis nahm der Marktrat zu der vom Markt Schöllnach übermittelten Stellungnahme zum Aufstellungsverfahren des Bauantragsplans „GE Leutzing IV“, mit Flächennutzungsplanänderung und naturschutzrechtlichem Ausgleich, im Bereich der Flurnummer 1213 in der Gemarkung Neßlbach (Gries), mit dem Ziel der Aus-siedlung eines Kfz-Gewerbebetriebs.

Eingangs blickte Bürgermeister Jürgen Roith auf ein Jahr, in dem man gut über die Runden kam,

was die finanzielle Seite angeht – was nach Meinung des Rathauschefs auch der guten Zusammenarbeit im Marktrat geschuldet sei. Als gutes Zeichen wertete er, dass zur kürzlich abgehaltenen Bürger-versammlung weder mündliche noch schriftliche Anträge vorgebracht bzw. eingereicht wurden. In einer 47-seitigen Informations-broschüre wurden die Aktivitäten im Markt Winzer dargestellt. Als besonders erwähnenswert bezeichnete Roith, dass man erneut ohne Kreditaufnahme auskam bzw. einen „Notgroschen“ auf die Seite legen konnte, auch, um im kommenden Jahr einige Vorhaben und Investitionen tätigen zu können. Positive wertete er die 2024 erzielten Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer, was zeige, dass sich im Markt Winzer auch auf dem Gewerbesektor etwas bewegt.

2024 wurde sehr viel aufgearbeitet bzw. erledigt, fuhr Roith fort. Er griff die Sanierung der

Friedhofstraße mit Wasser- und Kanalbau heraus, wofür rund 700 000 Euro ausgegeben wurden. Ferner die Restabwicklung des Baugebietes „Kreuzwiese“, wo alle Grundstücke verkauft werden konnten, die Modernisierung der Kläranlage, den Bau von Photovoltaikanlagen sowie die Ankäufe eines 4500 Quadratmeter großen Anwesens an der Friedhofstraße und des ehemaligen Sandner-Anwesens an der Passauer Straße, das zu Wohn- und Gewerbe-zwecken umgebaut wurde. Grundle-gend wichtig nannte er die Planung des Kanalkatasters.

Er sei froh, dass sich der Markt Winzer das alles leisten bzw. alles abgearbeitet werden konnte, was man sich vorgenommen habe. Dazu trug ein gutes Rücklagen-polster von 2,6 Millionen Euro bei, das sich Ende 2024 auf 1,8 Millionen Euro verringerte.

Hervorragend entwickelten sich 2024 die Gewerbesteuerzahlungen, die mit knapp einer Million Euro deutlich über dem Ansatz lagen. Erschreckend und beunruhigend sei, dass immer wieder Gewerbesteuerbescheide mit einer „Null“ vorne dran eingingen. Als Kapitel für sich bezeichnete Roith die Kreisumlage, die gegen-über 2023 um 300 000 Euro, auf 2,225 Millionen Euro anstieg. Ein Ende nach oben sei nicht in Sicht, so Roith, auf die Krankenhausreform bzw. die zukünftig auf den Landkreis zukommenden Mehrkosten auf dem Krankenhaus-sektor verweisend, der neben den Sozial- und Schulbereichen zu den kosten-trächtigsten Einrichtungen zähle, die von den Kommunen mitgetragen werden müssen.

Von nicht geringem Ausmaß waren die Steigerungen auf dem Personal- und Verwaltungskostensektor. Zusammenfassend hielt Roith fest, dass man gut ge-

wirtschaftet habe und hoffe, 2025 all das verwirklichen zu können, was man sich vorgenommen habe.

Zur von der Stadt Deggendorf geplanten Schulsprengelände-erweiterung merkte er an, dass es erlaubt sein dürfe, seine Meinung zu äußern, bzw. sich dagegen zur Wehr zu setzen, schließlich gehe es dabei um Belange, die den Erhalt des Schulstandortes Winzer gefährden.

Roith bedankte sich bei seinen Amtskollegen, voran bei seinen beiden Stellvertretern Friederike Sandner und Franz Augenstein, die immer zur Stelle seien, wenn sie gebraucht werden. Auf die Verwaltung sei immer Verlass, sie leisteten sehr gute Arbeit schloss Roith, dem 2. Bürgermeisterin Friederike Sandner für die hervor-ragende Arbeit Lob zollte, die der Bürgermeister im Sinne und zum Wohle des Marktes Winzer ver-richtete.

LANDNACHRICHTEN

Gasthaus Hopf bekommt neuen Pächter

Bernried/Egg. Das Gasthaus Hopf, seit den 30er Jahren von der Wirtsfamilie Hopf bewirtschaftet, bekommt ab 1. März einen Pächter. „Wirts-Bepferl“ Josef Hopf will in den Ruhestand gehen und macht seine Gäste darauf aufmerksam, dass Gutscheine bis 31. Januar eingelöst werden müssen. Den gesamten Februar ist das Gasthaus wegen Umzug geschlossen. – anp

Adventliches Bläserkonzert

Schöllnach. Das Blechbläserensemble Deggendorf lädt morgen, Samstag, um 18 Uhr zu einem festlichen Bläserkonzert während der Adventszeit ein. Es findet statt in der Schöllnacher Pfarrkirche Johannes der Täufer. Motto des Konzerts: „Lobt Gott ihr Christen alle gleich“. Der Eintritt ist frei. – dz

Feuerwehren bringen wieder das Friedenslicht

Offenberg. Die vier Feuerwehren in der Gemeinde Offenberg beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder an der Friedenslicht-Aktion. Am Heiligen Abend kann ab 14 Uhr an den Geräthäusern in Aschenau, Buchberg, Neuhausen und Offenberg das besondere Licht abgeholt werden. Es wird gebeten, die Laternen selbst mitzubringen. – hol

Einwohnermeldeamt am Montag bis 12.15 Uhr besetzt

Lalling. Das Einwohnermeldeamt der VG Lalling ist am Montag, 23. Dezember, bis 12.15 Uhr besetzt. Nachmittags bleibt es geschlossen. Ab Freitag, 27. Dezember gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten. – dz

Gemeindeverwaltung nächste Woche geschlossen

Grafling. Die Gemeindeverwaltung Grafling bleibt am kommenden Montag, 23. Dezember, sowie am Freitag, 27. Dezember, für den Parteiverkehr ganztägig geschlossen. – dz

Kein Dienstbetrieb in der Gemeinde Bernried

Birket. Die Gemeindeverwaltung Bernried teilt mit, dass am Freitag, 27. Dezember, ganztägig in der Gemeinde kein Dienstbetrieb stattfindet. Am kommenden Montag, 23. Dezember, ist die Gemeindeverwaltung bis 12 Uhr geöffnet. Nachmittags ist die Verwaltung dann geschlossen. – dz

SAB Müller baut in Hengersberg

Osterhofener Unternehmen investiert fünf Millionen und will voraussichtlich ganz umziehen

Von Diana Millgramm

Hengersberg. Die SAB Müller GmbH aus Osterhofen schafft mit einem hochmodernen Neubau im Industriegebiet von Hengersberg Platz für Wachstum und Innovation.

Auf einer Grundstücksfläche von 6000 Quadratmetern entsteht ein kombiniertes Büro- und Fertigungsgebäude mit einer Gesamtfläche von 2500 Quadratmetern, darunter 750 Quadratmeter Büroflächen und 1700 Quadratmeter hochmoderner Montagehalle und Lagerflächen. Damit reagiert das auf Schaltanlagenbau, Steuerungstechnik und Automatisierungstechnik spezialisierte Unternehmen auf den Platzmangel am bisherigen Standort in Osterhofen, der nach dem Umzug voraussichtlich aufgelöst wird.

„Der Standort hier passt super für uns, und auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde funktioniert hervorragend“, freute sich Geschäftsführer Ralph Müller bei seiner Ansprache beim Spatenstich. Der Neubau bringt nicht nur eine Verdoppelung der Belegschaft von 30 auf rund 60 Mitarbeiter, sondern setzt auch ein klares Zeichen für die Zukunft: Mehr Ausbildungsplätze, effizientere Abläufe in der Schaltschrankfertigung und moderne Arbeitsbedingungen stehen im Mittelpunkt. Dabei sorgt die intelligente Verzahnung von Planungs- und Fertigungsschritten für gesteigerte Produktivität und hohe Arbeitssicherheit. Besonderen Wert legt SAB



Spatenstich: Dritter Bürgermeister Ewald Straßer (v.l.), Kristina und Karl Heinz Groß (Tiefbau Groß), Robert Blöchl, Oliver Stockinger, Helmut Müller (alle GeoPlan), Bürgermeister Christian Mayer, SAB-Geschäftsführer Ralph Müller, Betriebsleiter Kevin Renner, Rainer Gebel (GeoPlan) und zweiter Bürgermeister Mathias Berger. – Foto: Diana Millgramm

Müller auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. „Das Gebäude wird hochmodern und ist mit einer Photovoltaikanlage, einer hocheffizienten Wärmepumpe und einem intelligenten Gebäudemangement ausgestattet, das Heizung, Kühlung, Beleuchtung sowie Zugangskontrolle bedarfsgerecht steuert.“ Der selbst erzeugte Solarstrom versorgt nicht nur das Gebäude, sondern auch die firmeneigene Fahrzeugflotte.

Ein integriertes Hochwasserwarnsystem sorgt zudem für Sicherheit, da das Gebäude – wie bereits der vorherige Standort – in einem hochwassergefährdeten Gebiet liegt. Alle technischen Anlagen, einschließlich Elektro-, Heizungs- und Lüf-

tungssysteme, sind daher im ersten Stock untergebracht, um im Ernstfall geschützt zu bleiben. Mit einer Investitionssumme von fünf Millionen Euro setzt die Firma ein starkes Zeichen für Wachstum und technologische Innovation.

SAB Müller wurde 1984 von Rudolf Müller gegründet. Er war als Meister für Elektrotechnik bei den Ruselektronikwerken tätig und begann sein Projekt ein Jahr zuvor im Nebenerwerb. Als Ein-Mann-Betrieb gestartet, vergrößerte sich das Unternehmen 1987 mit der Anmietung einer Halle in Deggendorf und ersten Aufträgen für Wasser- und Kühlwasseranlagen. 1992 erfolgte der Umzug nach Osterhofen, um größere Werkstätten

und Büros zu schaffen. Ralph Müller trat im selben Jahr als Auszubildender ins Unternehmen ein und spezialisierte sich auf SPS-Programmierung und Anlagentechnik. Mit einer konstanten Betreuung von Industriekunden und einem Fokus auf Wartung und Mess-, Steuer- und Regelungstechnik etablierte sich die Firma weiter.

2008 wurde das Unternehmen in eine GmbH umgewandelt, wobei Ralph Müller die Rolle des Geschäftsführers übernahm. Nach einer erfolgreichen Wachstumsphase führt Ralph Müller seit 2022 das Unternehmen als alleiniger Geschäftsführer und setzt den Ausbau der Firma fort. „Wir be-

treuen die verschiedensten Branchen – vom kleinen Wasserkraftwerk bis hin zum Großkonzern“, fasste er das Kundenspektrum zusammen.

„Das sind wichtige Arbeitsplätze für uns“, stellte stellvertretender Bürgermeister Mathias Berger fest. Man bekomme vor allem aufgrund der guten Verkehrsanbindung viele Anfragen, habe aber nur wenige Flächen zur Verfügung. „Deshalb kann man Sie nur beglückwünschen, dass Sie hier so ein passendes Grundstück gefunden haben.“ Auch freue er sich, dass am Bau viele lokale Player involviert seien, wie er formulierte. „Danke, dass Sie Hengersberg ausgesucht haben.“

Neue Regelungen an den Friedhöfen

Bernried hebt Bestattungsgebühren an – Ergänzungen für Blumenschmuck an Urnenwänden

Bernried. Allgemeine Kostensteigerungen sind der Grund, warum auch die Gemeinde Bernried die Bestattungsgebühren der gemeindlichen Friedhöfe in Edenstetten und Bernried angepasst hat. Die Änderung, die – vom Haupt- und Finanzausschuss empfohlen – einstimmig beschlossen wurde, tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft.

Demnach steigen die Kosten für eine Erdbestattung oder Beisetzung an der Urnenwand/Stelle bei Kindergräbern (bis ein Monat) auf 180 Euro, bisher 150 Euro, bei Kindergräbern bis drei Jahre auf 210 Euro (bisher 200 Euro) und bis elf Jahre auf 350 Euro (300 Euro).

Bestattungen von Erwachsenen werden mit nunmehr 600 Euro um 200 Euro teurer, Urnenbestattungen in einem Grabfeld steigen von 150 auf 220 Euro und bei Beisetzung in der Urnenwand/Urnenstele von 50 auf 140 Euro. Keine Gebühren fallen – dieser Passus wurde ergänzt – bei der Beisetzung von Totgeburten und Sternenkinder in der dafür vorgesehenen Sammelgrabstätte bzw. im Grab des Nutzungsberechtigten an.

Die Gebühren umfassen u.a. das Ausheben des Grabes, den fachgerechten Grabverbau und Überwachung der Bestattung am Grab, das Abräumen und

die Wiederherstellung des Umfelds inklusive Dekoration und Überbringung des Blumenschmucks vom Leichenhaus zur Grabstelle. Eine Tieferlegung bei Erwachsenengräbern schlägt künftig mit 125 Euro (100 Euro), der Einsatz eines Kompressors, z.B. bei Frost, künftig mit 45 Euro zu Buche. Die Kosten für eine Person reduzieren sich von 76,87 auf 60 Euro, zuzüglich Lohn- und Kirchensteuer. Mit der nunmehr beschlossenen Gebührensatzung ist die bisherige vom 8. Juli 1992 in der Fassung vom 13. Juli 2021 hinfällig.

Zu den wesentlichen Änderungen bzw. Ergänzungen in

der Satzung über die Benutzung der Friedhöfe zählt u.a., dass in einer Grabstätte die Aschenreste mehrerer Verstorbener beigesetzt werden dürfen, in Einzelgräbern bis zu vier Urnen, ebenso in den Urnengräbern und in Familiengräbern bis zu sechs Urnen. Die Ruhezeit für Leichen beträgt 15 Jahre, bei Kindern bis zum achten Lebensjahr acht Jahre. Das Nutzungsrecht wird längstens auf eine Dauer von 20 Jahren eingerechnet.

Weitere Regelungen betreffen die Abstände von Grabstätte zu Grabstätte mit mindestens 25 Zentimetern, was sich durch die vorgefertigten Fundamente

ergibt, oder auch Pflege und Instandhaltung der Grabstätten. So dürfen, wie neu eingefügt, vor den Urnenwänden und Urnenstelen keine Gegenstände oder Blumenschmuck abgelegt werden, es sei denn nach einer Beisetzung, wobei die Entfernung von Blumen und Accessoires innerhalb eines angemessenen Zeitraumes erfolgen muss.

Der Gemeinderat schloss sich den Änderungen der Satzung, die die bisherige Fassung vom 19. Mai 1999 bzw. dem 11. Dezember 2015 außer Kraft setzt und zum 1. Januar 2025 in Kraft tritt, ohne Diskussion an. – je